



NABU-Streuobst- Rundbrief 2/2010



Liebe Leserinnen und Leser,

Juni 2010

Streuobstpflge als Ausgleich für die Asphaltierung der Landschaft?

So unglaublich es klingt: Diese Forderung macht sich immer breiter in der Diskussion, wie der Ausgleich für die weiterhin ständig wachsenden Wohn- und Gewerbegebiete sowie für Straßenbau- oder sonstige Verkehrsvorhaben geschaffen werden soll.

Die Landwirte drängen darauf, daß ihnen durch Ausgleichsmaßnahmen nicht nochmals landwirtschaftliche Flächen „entzogen“ werden, so daß sie quasi doppelte Verlierer sind. Diese verständliche und legitime Argumentation darf aber nicht dazu führen, daß nach Ausgleichsmaßnahmen gesucht wird, die keine Ausgleichsmaßnahmen sind:

Ein dauerhafter Eingriff, und der Neubau von Gebäuden und Straßen ist ein solcher, kann nur durch eine dauerhafte Verbesserung an anderer Stelle ausgeglichen werden. Die Pflege von Streuobstbeständen über fünf oder zehn Jahre oder der Schnitt von Altbäumen stellt keinesfalls zwingend eine Verbesserung dar. Im Gegenteil. Es ist legitim, darauf hinzuweisen, daß mangelnde Pflege für einen Zeitraum von 10 oder 20 Jahren zu höherer biologischer Vielfalt führt. Erst mit der Rodung des Baumes, die wiederum aus Nutzersicht, nicht aber aus Naturschutzsicht dringend erforderlich sein mag, ist der Schlusstrich gezogen unter eine Entwicklung, die im Wald als „Alt- und Biotopholzkonzept“ (auch) seitens der öffentlichen Hand ganz anders beurteilt wird als in der Debatte um die Baumpflege in Streuobstbeständen.

Ein sinnvoller Ausgleich ist eine Neupflanzung, für die der Eingreifer 30 Jahre die Pflege mitbezahlt. Damit hat man drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Erstens eine naturschutzfachliche Aufwertung der Fläche. Zweitens die Dauerhaftigkeit (noch besser wäre eine dingliche Sicherung im Grundbuch). Und drittens ein geringerer Flächenanspruch als dies bei reinen Pflanzmaßnahmen der Fall ist, die allzu häufig nach wenigen Jahren vergessen oder gar abgestorben sind. So sollte es bundesweit vorgeschrieben sein, dann wäre die unsägliche Debatte (insbesondere im Kreis Böblingen – s. Rubrik in den Bundesländern) um Erstpflge oder Baumschnitt als Ausgleich für Asphaltierung schnell zu Ende.

Markus Riesler

Letzte Meldung: Pestizide in naturtrübem Apfelsaft... s. Rubrik „Nationales“





Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international	Seite 2
Streuobst national	Seite 5
Streuobst aus den Bundesländern	Seite 8
Kurzmeldungen.....	Seite 13
Kultur & Gedichte	Seite 14
Neuerscheinungen & Rezensionen.....	Seite 15
Termine.....	Seite 16
Impressum.....	Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

EU-Parlament: Neuregelungen im Herkunftsschutz gefordert

Der Landwirtschaftsausschuss der EU setzt sich für ein eigenes Label für Lebensmittel ein, die vollständig aus in der EU erzeugten Zutaten hergestellt werden. Bestehende geschützte Herkunftsbezeichnungen sollen – gegen die Vorschläge der EU-Kommission beibehalten werden.

Diese hatte vorgeschlagen, die „geschützten Ursprungsbezeichnung“ (g.U.) mit der „geschützten geografische Angabe“ (g.g.U.) zusammenzulegen.

Produkte mit *geschützter Ursprungsbezeichnung* sind beispielsweise Parma-Schinken, Feta-Käse, Champagner, Schwarzwälder Schinken oder Nürnberger Bratwürste. Die Bezeichnung wird für Produkte verwendet, die in der traditionellen Ursprungsregion hergestellt werden und bei denen auch die regional typische, traditionelle Herstellungsweise eingehalten werden muss.

Für *geschützte geographische Angaben* (g.g.A.) ist es ausreichend, wenn ein Produkt in der angegebenen Region erzeugt oder verarbeitet wurde.

Neben diesen geschützten Bezeichnungen plädiert der Ausschuss dafür, die Angabe des Erzeugungsortes möglichst weitgehend für alle Lebensmittel verpflichtend zu machen. Bei Produkten, die aus mehreren Zutaten bestehen, soll zumindest der Herkunftsort der Hauptzutat angegeben werden. Ende März 2010 schloss sich das Gesamtparlament diesen Vorschlägen an. EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos erklärte, er werde vor Jahresende Vorschläge für eine EU-weite Qualitätsstrategie vorlegen und hierbei „die Ideen und Anregungen der Abgeordneten berücksichtigen“.

Kontakt: EU- Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Kommissar Dacian Ciolos, 130 Rue de la Loi, B – 1049 Brüssel.

Anzeige

Jetzt ist Saison! 

Köstliche Weine, frische Säfte, Bier, Likör und Schaumwein selbstgemacht ...

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:

- Reinzuchthefen • Behandlungsmittel • Obstpressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur ...

Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt,
Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen,
Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44
www.vierka.de, mail@vierka.de

Pöllauer Hirschbirne

Alt, gesund, stammt von Schneebirne ab

Untersuchungen an fast 4.000 Pöllauer Hirschbirnen in der Steiermark sowie teils in den angrenzenden Regionen des Burgenlandes und Niederösterreichs haben ergeben, daß diese schon seit über 200 Jahren bekannte und weit verbreitete Obstsorte nicht von der Wildbirne (*Pyrus pyraster*) oder der Kulturbirne (*Pyrus communis*) abstammt, sondern der Verwandtschaft der Schneebirne (*Pyrus nivalis*) zuzuordnen ist.

Das Projekt wurde durchgeführt von der Genussregionen Marketing GmbH und finanziell unterstützt durch die EU (Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums) sowie das österreichische Lebensministerium.

Ein hoher Phenolgehalt (0,8 – 2,2%) sowie ein hoher Ballaststoffanteil (vergleichbar mit Weizenvollkornmehl) führen dazu, daß der Verzehr der Hirschbirnen vorbeugend gegen Herz- und Kreislauferkrankungen und Krebs sowie Verstopfung und Arteriosklerose wirkt.

Die seit einigen Jahren überaus vielfältige Nutzung der Pöllauer Hirschbirne nicht nur zu Saft, Most oder Brand, sondern auch in Konditoreien, Fleischhauereien und durch Gastwirte hat dazu geführt, daß der Naturpark Pöllauer Tal vom österreichischen Lebensministerium als „Genussregion Österreich“ ausgezeichnet wurde. Die landschaftsprägenden Bäume der Pöllauer Hirschbirne werden bis zu 280 Jahre alt.

Interessanter Aspekt der Forschungen: In Abhängigkeit von der Seehöhe sinkt das durchschnittliche Fruchtgewicht von fast 100g in 350m Höhe auf rund 60g in 1050m Höhe.

Kontakte: Tourismusverband Naturpark Pöllauer Tal, Schloss 1, A-8225 Pöllau/Hartberg, 0043 (0)3335/4210, Info@Naturpark-Poellauertal.at
GRM-Genussregionen Marketing GmbH, Geschäftsführerin Barbara Klaczak, Mooslackengasse 17, A-1190 Wien, 0043(0)14034034, Barbara.Klaczak@gr-marketing.at

Elsbeerreich bei Wien: Honig und Holz

Die freistehenden und großkronigen Elsbeerbäume sind ein typisches Erscheinungsbild des Wiesenwienerwaldes.

Der Elsbeerebaum (*Sorbus torminalis*) findet sich im Bereich des Wiesenwienerwaldes – und das ist eher eine Ausnahme – freistehend auf Wiesen oder an Feldrainen, seltener am Waldrand, und wird zudem hauptsächlich zur Fruchtnutzung herangezogen. Die Elsbeere ist eine bräunliche, bis daumennagelgroße Wildfrucht, welche im reifen Zustand weich wird und direkt vom Baum weg genossen werden kann. Sie schmeckt leicht säuerlich und entfaltet schließlich ein mandel-marzipanähnliches Aroma. Im Zentrum des Wiesenwienerwaldes liegt die Marktgemeinde Michelbach, sie ist der Sitz des Vereines zur Erhaltung, Pflege und Vermarktung der Elsbeere (Elsbeerenverein). Der Verein ernannte dieses Gebiet der Elsbeere zum „Elsbeerreich“ und vermarktet die Elsbeere auf vielfältigste Art und Weise: Marmelade und Sirup, getrocknet und in Honig, Likör und Brand, Schokolade und Müsli...

Der Elsbeerenverein widmet sich auch anderen, für die Region typischen Wildobstarten wie der Kornellkirsche, den anderen drei Sorbus-Arten (es gibt Wege, an denen alle vier Sorbus-Arten nebeneinander stehen) sowie der Vermarktung von Elsbeerholz. Die Tischlerei Ernest Mayer aus Michelbach beispielsweise hat ein komplett aus Elsbeer-, Birnen- und Dirndlholz gefertigtes Präsentationszimmer erstellt.

Kontakte: Elsbeerenverein, Frau Gertraud Vorwald, Kropfsdorf 14, A-3074 Michelbach, 0043(0)2744/8216, Vorwald@utanet.at, www.Elsbeere.at

Tischlerei Meyer, Ernest Mayer, Untergoin 17, A-3074 Michelbach, Ernest.Mayer@vinosoft.at

Obst-Hügel-Land: „Traumobstdatenbank“ mit Bestellmöglichkeit für Bäume

Der Naturpark Obst-Hügel-Land hat im Rahmen seines Projektes „Alte Obstsorten wiedersehen & wiederschmecken“ eine „Traumobst-Datenbank“ erstellt. Die Obstsorten-Datenbank unterstützt bei der Auswahl der passenden Lieblingssorte. Anhand von verschiedenen Auswahlkriterien (Obstart, Verwendungszweck, Geschmack, Ernte- bzw. Reifezeitpunkt, Lagerfähigkeit, Größe) wird man zu den persönlichen Traumobstsorten geführt (www.obsthuegelland.at/traumobst).



Die rund 100 Apfel-, Birnen- und Kirschen-sorten, die in der Obstsorten-Datenbank vorkommen, können für 17 Euro als einjährige Veredelungen im Topf erworben und am 6. November vor Ort abgeholt werden (s. auch Rubrik „Termine“). Dabei besteht die Möglichkeit, das erworbene Bäumchen so zu gestalten, wie es für den eigenen Garten am besten passt: als Halb- oder Hochstamm. Man entscheidet also selbst, wo die Baumkrone beginnt. Die Obstbäumchen wachsen bereits in den Partnerbaumschulen Biobaumschule Arthofer (Hartkirchen), Biobaumschule Junger (Dorf/Pram) und in der Baumschule Gurtner (Ort im Innkreis). Das Projekt wird von EU, dem österreichischen Lebensministerium sowie der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich im Rahmen der Ländlichen Entwicklung unterstützt. Eine Zusammenarbeit erfolgt

zudem mit dem Landesobst- und Gartenbauverband Oberösterreich (OÖ), der Landwirtschaftskammer OÖ, den Regionalverbänden Mostlandl-Hausruck bzw. Eferding, den Obstbauvereinen St. Marienkirchen/Polsenz und Scharfen sowie dem Büro suske consulting.

Bestellungen und Kontakte: Naturpark Obst-Hügel-Land, Rainer Silber, Kirchenplatz 1, A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, 0043/(0)7249-47112-25, Info@Obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at

Obsthof Schweizer in Neukirch 450 Hochstämme und 235 Apfelsorten

Eines der herausragenden Sortenprojekte für die gesamte Schweiz ist auf dem Obsthof Schweizer in Neukirch/Thur beheimatet: Hans-Rudolf Schweizer hat dort über die Jahre ein Hochstamm-Arboretum mit 235 Apfelsorten auf 450 Hochstämmen entwickelt - direkt um den von ihm betriebenen Obsthof gelegen.

Kontakt: Hans-Rudolf Schweizer, Bühlstrasse 4, CH-9217 Neukirch/Thur, 0041 (0)71 6423462, Mail@HR-Schweizer.ch

EU-Interreg-Projekt: Corrigenda

In der letzten Ausgabe hatten wir im Beitrag „EU-Interreg-Projekt Steinkauz & Co lebt weiter“ erstens nicht die aktuelle Kontaktperson bei der LPO angegeben: Richtig/neu ist LPO, Bruce Ronchi, F-67000 Strasburg, 0033(0)388220735, Alsace.inter@lpo.fr.

Zudem war folgender Satz leider unvollständig: „In der Schweiz gibt es zwei neue Bio Hochstamm-Produkte, die die bisherige Produktpalette ergänzen: Ein Apfelschaumwein sowie ein Quittenschnaps.“



Streuobst national

Kurz vor Redaktionsschluss: Pestizide in naturtrüben Apfelsäften

Wie der Schriftleitung kurz vor Redaktionsschluss bekannt wurde, hat Öko-Test eine Reihe von Apfelsäften u.a. auf Pestizide getestet. Darunter befanden sich auch eine größere Anzahl von Streuobst-Säften. In mindestens vier Säften wurde der Wirkstoff Pirimicarb - in geringen Mengen - festgestellt. Dieser ist im konventionellen Anbau zur Bekämpfung von Läusen zugelassen, nicht jedoch bei all den Streuobst-Aufpreisvermarktern, die gemäß den bundesweiten Resolutionen von 1996, 2001 und 2007 ein Verbot synthetischer Behandlungsmittel vereinbart haben (alle Resolutionen s. www.Streuobst.de > Hintergrund).

In Baden-Württemberg haben LOGL und einige Kreisobstbauberater in den letzten Jahren diese Kriterien zu unterhöhlen versucht, so beispielsweise im Kreis Böblingen, wo der Einsatz von Pirimicarb quasi empfohlen wird. Der Fund von Pirimicarb im dortigen „Kreisapfelsaft“ ist daher nicht überraschend. In anderen Fällen scheint es schwarze Schafe zu geben, die das gleiche Mittel einsetzen, obwohl es laut Vertrag zwischen Erzeuger und Vermarkter nicht zugelassen ist.

Was ist erforderlich?

1. Transparenz: Alle Hersteller, die auf ihren Produkten „Streuobst“ mit Wort oder Bild verwenden, sollten ihre Produkte von unabhängigen Instituten untersuchen lassen sowie Untersuchungsergebnisse über Pestizide, aber auch über Nitrat, Patulin, HMF... ins Internet einstellen.
2. Konsequenz. All diejenigen (wenigen), die „Streuobst“ auf ihre Produkte schreiben, aber bisher keine klaren Vorgaben bezüglich des Verzichts auf synthetische Behandlungsmittel gemacht haben, sind dringend angehalten, die vereinbarten

Kriterien der Streuobst-Aufpreisvermarkter einzuhalten und ihre Richtlinien entsprechend anzupassen.

3. Kontrolle: Alle Aufpreisvermarkter sollten ihre Anlieferer informieren, sowie bei ihren diesjährigen Frucht- und Blattproben die Kontrolldichte erhöhen.

Kritisch zu sehen - und von den Öko-Anbauverbänden entsprechend moniert ist allerdings die Methodik von Öko-Test, bei der die Richtlinien für die Produkte und damit beispielsweise der generelle Beitrag für Klima- und Naturschutz nicht berücksichtigt wird. Da die Ausgabe von Öko-Test bei Drucklegung dieses Rundbriefes noch nicht vorliegt, ist nur zu hoffen, daß Vermarkter wie die Böblingen nicht ein Plus für die Einhaltung ihrer Richtlinien erhalten (Pestizide sind ja erlaubt), während andere bei gleicher Pestizidbelastung aufgrund ihrer höheren und besseren Standards nun einen „Punktabzug“ erhalten.

Weitere Informationen im nächsten NABU-Streuobstrundbrief (und sicherlich auch ab Ende Juni in der Tagespresse sowie im Internet)

Anzeige

Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten

ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI
D-01109 DRESDEN KLOTZSCHER HAUPTSTR. 24
TEL: +49 (351) 880 89 89 FAX: +49 (351) 880 89 88
AUGUSTUS-REX.COM

AUGUSTUS REX
ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI

NABU und VDF wieder gemeinsam Bundesweite Fruchtbehangschätzung

Wie schon 2009 führen der Verband der Fruchtsaftindustrie (VDF) und der NABU-BFA Streuobst die Fruchtbehangschätzung im Streuobstbau (Kernobst) gemeinsam durch.

2009 hatten sich schon zahlreiche neue Schätzer/innen gefunden, so daß die Behangschätzung qualifizierter als in den Vorjahren durchgeführt werden konnte.

Für 2010 bieten VDF und NABU nun zudem zwei Fortbildungen an, bei denen die Methodik der Fruchtbehangschätzung erläutert und am Praxisbeispiel exemplarisch gemeinsam durchgeführt wird.

Die beiden Veranstaltungen werden Anfang Juli in Kooperation mit dem Förder- und Landschaftspflegeverband Biosphärenreservat Mittelelbe (FÖLV) in Dessau sowie mit dem Landesverband Obst, Garten und Landschaft (LOGL) in Stuttgart durchgeführt (s. Termine).

Die Ernteschätzung dient einer besseren Abschätzung, wie hoch die Streuobsternte in Deutschland ausfallen wird. Um den Streuobstbau stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, bedarf es neben vieler andere Maßnahmen auch ökonomischer Argumente. Immer noch ist davon auszugehen, daß die Streuobsternte in Deutschland im Durchschnitt höher ausfällt als die Ernte aus den Niederstammanlagen. Auch daher bitten NABU und VDF darum, an dieser Zählung teilzunehmen (s. Anschreiben + 3 Anlagen hier im Rundbrief).

Für den NABU ist wie schon 2009 Heike Fischer vom FÖLV beauftragt, weitere Interessent/innen anzusprechen.

Kontakte: VdF, Barbara Fröhlich, Mainzer Straße 253, 53179 Bonn, 0228/95460-0, -30 Fax, Fröhlich@Fruchtsaft.org

FÖLV, Heike Fischer, Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, FOELV-biores@t-online.de

Helfen Sie bitte mit! Nehmen Sie bitte an der Fruchtbehangschätzung von möglichst 100 oder zumindest von 30-50 Bäumen teil. Damit unterstützen Sie die Arbeit der zahlreichen meist kleinen und mittelständischen Keltereien in Deutschland ebenso wie die Arbeit von

BUND, DVL und NABU und allen anderen, die sich für die Förderung des Streuobstbaus einsetzen.

Fruchtsaftgetränke: Mehr Trinken, weniger Umsatz: Preiskampf bei Discountern...

Die Produktion von Fruchtsaft, Fruchtnektar und stillen Fruchtsaftgetränken stieg 2009 in Deutschland nach Angaben des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie (VDF) um 5% auf 4,2 Milliarden Liter.

Gleichzeitig ging jedoch der Umsatz um fast 5% auf 3,9 Mrd. Euro zurück. Als Grund nennt der VDF die Preissenkungenrunden von Discountern und Supermarktketten, von denen auch Saft betroffen gewesen sei. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 37 Litern pro Person und Jahr blieben die Deutschen weiterhin „Weltmeister“ im Trinken von Fruchtsaft und fruchtsafthaltigen Getränken.

Kontakt: VDF, Karsten Sennewald, Mainzer Straße 253, 53179 Bonn, Sennewald@Fruchtsaft.org, 0228 / 95460-0

Streuobstwiesen bleiben unter Schutz

Das sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zerstreute Befürchtungen des DVL, dass mit Inkrafttreten des novellierten Bundesnaturschutzgesetzes zum 1. März 2010 der Status derjenigen Biotope (u.a. Streuobst), die über Landesrecht, nicht aber im neuen BNatSchG unter § 30- Gesetzlich geschützte Biotope - enthalten sind, nicht mehr eindeutig sei:

„Da das Bundesrecht in § 30 Abs. 2 Satz 2 auch den von den Ländern gesetzlich festgeschriebenen Biotopschutz enthält, müssen diese von den Ländern nicht neu erlassen werden. ... Gesetzgeberische Aktivitäten (Gesetz zur Anpassung des Landesumweltrechts an das neue Bundesrecht aufgrund der Föderalismusreform) sind nicht notwendig, da gerade keine Abweichung vom Bundesrecht notwendig ist.

Vielmehr integriert ... das Bundesrecht die Landesvorschriften Solche Öffnungsklauseln sind zahlreich im BNatSchG und

führen immer dazu, dass Länderregelungen in Kraft bleiben. Der Schutzstatus von Streuobstwiesen bleibt weiter erhalten.“ Nur wenn das Bundesrecht diesen Lebensraum auch unter Schutz stellen würde, würden die Regelungen der Länder in Brandenburg, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verdrängt.

Infos: Synopse über die Weitergeltung von Landesrecht

www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/Synopse.pdf

Kontakte: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Postfach 100510, 01076 Dresden.

DVL-Landesbüro Sachsen, Anke Bezdiczka Lange Straße 43, 01796 Pirna, 03501/4676524, bezdiczka@lpv.de, www.lpv.sachsen.de

EU-Obstsortenrichtlinie 2008/90: BMELV sagt Beteiligung zu

Nach den zahlreichen Schreiben und Gesprächen von BUND, Dachverband Kulturpflanzenvielfalt, DVL, NABU, Pomologenverein an Bundesministerin Aigner bezüglich der Umsetzung der „Obstsortenrichtlinie“ 2008/90 (s. NABU-Streuobstrundbrief 1/2010: Vorwort) hat das BMELV reagiert. Die Umsetzung der EU-Richtlinie würde in Deutschland durch die „Anbaumaterialverordnung“ erfolgen. Das BMELV geht davon aus, daß die Sortenbeschreibungen „nach einfachen Kriterien“ erstellt werden können. Über anfallende Kosten könne jetzt noch keine Aussage gemacht werden, es spricht sich aber schon jetzt für Ausnahmen zum Erhalt der genetischen Vielfalt aus. Die betroffenen Verbände würden durch das BMELV an der weiteren Umsetzung beteiligt.

Info: Die Schreiben der Verbände sowie die Antwort des BMELV an den NABU sind unter www.streuobst.de eingestellt.

Kontakt: BMELV, Ref. 517, Dr. Jörg Wendisch, Rochusstraße 1, 53123 Bonn, 0228/529-3527, 517@BMELV.de

Jetzt mehr als 65 Mostereien auf www.streuobst.de

Drei weitere Mostereien sind jetzt auf www.streuobst.de eingetragen. Wir haben derzeit 43 stationäre und 23 mobile Mostereien aus zehn Bundesländern aufgelistet, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredateurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

Stationäre Mosterei Bayern:

Biolandhof Heldrich, Katrin Heldrich, Frechetsfeld 15, 92262 Birgland, 09666/693, info@biolandhof-heldrich.de, www.biolandhof-heldrich.de

Stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Obstbau-Fruchtsäfte-Hauck, Isabelle Hauck und Jörg Dittrich, Fichtenstraße 26, 68535 Edingen-Neckarhausen, obstbau.hauck@arcor.de, www.obstbau-hauck.de, 06203/12785

Stahlinger Streuobstmosterei, Am Bahnhof 7, 78315 Radolfzell-Stahringen, 07738 / 1729, www.streuobstmosterei.de, info@streuobstmosterei.de,



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Streuobstwiesen weiter ohne Schutz

Eine Anfrage der Grünen im Landtag von Baden-Württemberg (Landtagsdrucksachen 14/5669 und 14/6226, S.41-43) zum Thema „Unterschutzstellung von Streuobstbeständen“ führt zur Antwort der Landesregierung (bzw. der Anfang des Jahres vom Landwirtschafts- ins Umweltministerium gewechselten Naturschutzabteilung), daß sie die Unterschutzstellung auf der Basis des Naturschutzgesetzes weiterhin ablehnt. Forschungsergebnisse der Universität Hohenheim und der Hochschule Nürtingen-Geislingen hatten erbracht, daß die Streuobstwiesen in Baden-Württemberg seit 1990 um ca. 20% zurückgingen - damit liegt der Rückgang seit 1951 bei rund 70%. Die Begründung der Landesregierung ist ausweichend und geht auf die angefragte Hauptursache des quantitativen Rückgangs (unabhängig von Problemen bei der Qualität der Baumbestände), nämlich auf die fortschreitende Bebauung insbesondere durch Wohngebiete, gar nicht ein. Die Grünen fordern wie die Umweltverbände (und wie 1992 von der SPD in die Koalitionsvereinbarung mit der CDU eingebracht, aber schon damals aufgrund der Widerstände in der CDU dann doch nicht realisiert) die Unterschutzstellung auf der Basis von § 30 BNatG und § 32 des Landesnaturschutzgesetzes.

Kontakt: Grüne im Landtag Baden-Württemberg, Dr. Gisela Splett, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711/2063-966, Gisela.Splett@Grueene-Landtag-BW.de

Es ist leider kein Einzelfall, daß konkrete Anfragen seitens Ministerien nicht konkret oder wie in diesem Fall gar nicht beantwortet werden. Die Gefährdung durch nahezu flächendeckend vorkommende Umwandlung von Streuobstwiesen in Baugebiete hat mit der von der Landesregierung in der Antwort

aufgeführten Probleme hinsichtlich Bewirtschaftung und Pflege absolut nichts zu tun.

Je 1/8 der FFH- und Vogelschutzgebiete sind Streuobstwiesen

Nach Angaben der Landesregierung (laut Landtagsdrucksache 14/5669 – s.o.) liegt der Anteil der Streuobstwiesen an den baden-württembergischen EU-Vogelschutzgebieten mit 11.881 ha bei 12,0%, der Anteil an den FFH-Gebieten mit 12.364 ha bei 12,5%.

Der Anteil von Streuobstbeständen an Naturschutzgebieten beträgt 1.847 ha (1,9 %) und der Anteil an Landschaftsschutzgebieten 33.202 ha (33,5 %).

Die Angaben für die einzelnen Flächen überschneiden sich, sind also keinesfalls zu addieren.

Kontakt: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Pressestelle, Karl Franz, Kernerplatz 9, 70173 Stuttgart, Karl.Franz@UVM.bwl.de, 0711/126-2780,

Diese interessanten Daten zeigen einmal mehr die herausragende Bedeutung der Streuobstwiesen für die biologische Vielfalt in Baden-Württemberg (und darüber hinaus).

Wildschäden in Streuobstwiesen Landesjagdgesetz soll geändert werden

Das Urteil des Amtsgerichts Schorndorf bezüglich Wildschadenersatz in Streuobstwiesen (s. NABU-Streuobstrundbrief 1/2010:12) hat nun auch ein parlamentarisches Nachspiel:

Die Fraktion der Grünen beantragt eine Änderung des § 31 Landesjagdgesetz (Landtagsdrucksache 14/6150). Damit soll erreicht werden, daß Wildschäden in jedem Fall auch dann ersetzt werden, wenn Streuobstwiesen nicht eingezäunt sind. Gleiches soll auch für Plantagenobstanlagen gelten, zumal

sich Plantagenobstbetreiber gemeldet hatten, bei denen die Wildschäden innerhalb der Zäune höher waren als bei nicht eingezäunten Plantagen. Erreicht werden soll damit auch eine Gleichbehandlung mit Weinbergen, bei denen Wildschäden gemäß § 31 Landesjagdgesetz schon bisher auch ohne Einzäunung ersetzt werden müssen.

Der LOGL hatte sich schon 2009 in einem Schreiben an das zuständige Ministerium für eine entsprechende Regelung eingesetzt, NABU und Streuobstvermarkter, die mit den Landwirten kooperieren sowie die Bauernverbände haben sich ebenso wie der ÖJV positiv geäußert, während der Landesjagdverband sich ablehnend äußerte.

In der ersten Lesung im Landtag teilte Minister Rudolf Köberle mit, daß das Urteil des Amtsgerichts Schorndorf ein Einzelfall sei, der nicht mit der allgemeinen Rechtsprechung übereinstimme, auch daher sähe er keinen Handlungsbedarf. Ende Juni 2010 gibt es die Debatte im zuständigen Agrarausschuss.

Kontakte: Grüne im Landtag Baden-Württemberg, Reinhold Pix, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711/2063-967, Reinhold.Pix@Grueene-Landtag-BW.de

MLR, Minister Rudolf Köberle, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2354.

LOGL, GF Rolf Heinzelmann, Klopstockstraße 6, 70193 Stuttgart. 0711/632901, LOGL.BW@t-online.de

ÖJV, Vors. Prof. Rainer Wagelaar + GF Klaus Maylein, Reuringer 2, 88289 Waldburg, 07529/9747548, Rainer.Wagelaar@t-online.de und BW@OEJV.de

Streuobst und Fortbildung im Landtag

Die CDU-Landtagsfraktion fragte bei der Landesregierung nach, welche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen rund um das Thema Bewirtschaftung von Streuobstbeständen in Baden-Württemberg angeboten werden bzw. von der Landesregierung unterstützt werden (Landtagsdrucksache 14/6341). Nach Angaben des zuständigen MLR werden die LOGL-geprüften Obst- und Gartenfachwarte, die LOGL-geprüften Obstbaumpfleger sowie die Kulturlandschaftsführer (Obstler) im Rahmen des EU-Life-Projektes zur Beförderung des Streu-

obstbaus benannt und als vorbildlich eingeschätzt – zusätzliche Angebote werden daher nicht als erforderlich angesehen.

Kontakt: CDU im Landtag-Baden-Württemberg, Elke Brunnemer, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711/2063-858 Elke.Brunnemer@CDU-Landtag-BW.de

MLR, Pressestelle, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2354

LOGL, GF Rolf Heinzelmann, Klopstockstraße 6, 70193 Stuttgart. 0711/632901, LOGL.BW@t-online.de

Innovation bei Fruchtsaft-Stiefel: Apfeltrester-Pellets statt Heizöl

Der Familienbetrieb der Kelterei Stiefel spart ab der kommenden Saison 80.000 Liter Heizöl pro Jahr: Der komplette Trester der Kelterei Stiefel wird getrocknet, gepresst und dann - wie bei Holzpellets - mit ca. 10% Restfeuchte in zwei Silos eingelagert. Anschließend werden die Pellets verbrannt und die Wärme in das Wärmenetz eingespeist. Mit dieser Idee gewann Stiefel den Bioenergiepreis des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums und damit auch bis zu 145.000 Euro Zuschuss für die insgesamt 500.000 Euro Investitionen.

Kontakte: Fruchtsaftkelterei Stiefel, Hermann und Michael Stiefel, Hübscher 2, 88213 Ravensburg, 0751/91109, Michael.Stiefel@Stiefel-Fruchtsaft.de

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Referat 42 Regenerative Energien und rationelle Energieanwendung, Konrad Raab, Theodor-Heuss-Str. 4, 70174 Stuttgart, Konrad.Raab@wm.bwl.de, 0711/123-2362

Wenn die Gesamtausgaben für die Anlage wie geplant nach sechs bis sieben Jahren (bzw. betriebswirtschaftlich gerechnet, also unter Abzug der Zuschüsse schon nach vier bis fünf Jahren) hereingeholt sind, wäre das gleich in mehrerer Hinsicht absolut vorbildlich für andere Keltereien: Neben dem Beitrag zum Klimaschutz (nicht nur die Substitution von Öl durch nachwachsende Rohstoffe, sondern auch der entfallende Rohstofftransport) kann der Trester sinnvoll verwertet werden: Der starke Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sowie das in manchen Bundesländern existierende Verbot, Trester an Wild zu verfüttern, erhöhen die Bedeutung alternativer

Verwertungsmöglichkeiten wie in der Kelterei Stiefel.

Streuobst-Schätze im Gewölbekeller 500 Holzfässer warten auf „Eröffnung“

Die Franchise-Kette „Vom Fass“ hat direkt bei der Firmenzentrale in Oberschwaben in einem neuen Gewölbekeller 500 Holzfässer eingelagert. Darin lagert ein „Streuobst-Schatz“, dessen genaue Zusammensetzung erst mit der „Eröffnung“ der Fässer verraten werden soll.

Vom Fass hatte schon 2008 begonnen, in die Streuobst-Aufpreisvermarktung einzusteigen: 20 Euro/dz werden bezahlt, 2009 waren es schon 150-200 Tonnen Streuobst, die so erfasst wurden.



Bereits in der Produktpalette enthalten sind Apfelsaft in Bag-in-Box-Behältern für 4,95 Euro/5 Liter (nur saisonal, also im Augenblick verfügbar), Apfel-Mango-Saft sowie Apfel-Kirsch-Saft für je 5,95 Euro/3 Liter. Beim Apfel-Mango-Saft liegt die Zusammensetzung bei 84% Streuobstsaft aus der Region und 16% Mango-Püree aus den Philippinen. Beim Apfel-Kirsch-Saft liegt die Zusammensetzung bei 52% Streuobstsaft aus der Region, 20% Sauerkirschsaft sowie 28% „süßem Apfelsaft“ aus Konzentrat.

Kontakt: Vom Fass, Stefan Bugge, Am Langholz 17, 88289 Waldburg, S.Bugge@VomFass.de, 07529/9745-0

Da sind wir sehr gespannt, ob es in großem Stil Apfel-Whisky geben wird?

Ein Wermutstropfen ist die Beigabe von „süßem Apfelsaftkonzentrat“ in den Apfel-Kirsch-Saft. Warum Konzentrat? Und

bedeutet „süß“, daß damit Plantagenobst beigemischt wird? Im nächsten Rundbrief mehr dazu!

Pflege als Ausgleich Böblingen auf dem Holzweg?

Pflegemaßnahmen in Streuobstwiesen als Ausgleichsmaßnahme: Dieses Ziel verfolgt der Böblinger Landrat Roland Bernhard offensichtlich als Speerspitze dieser Bemühungen in Baden-Württemberg (s. Vorwort). Hierzu gab es - unter dem Titel „Langfristiger Erhalt der Streuobstwiesen“ - bereits im März 2010 eine erste Arbeitsgruppensitzung, die neu für Naturschutz zuständige Umweltministerin Tanja Gönner wurde angeschrieben, CDU im Kreis, Bauernverbände und teils Obst- und Gartenbauverbände sprachen sich dafür aus, Umweltverbände und Grüne lehnen das Ansinnen ab.

Kontakte: Landratsamt Böblingen, Landrat Roland Bernhard, Parkstraße 16, 71034 Böblingen, 07031/663-1202, R.Bernhard@LRABB.de
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Pressesprecher Karl Franz, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, 0711/126-2780, Karl.Franz@uv.m.bwl.de

Der Kreis Böblingen engagiert sich seit vielen Jahren und in vielerlei Hinsicht für die Erhaltung und Entwicklung der Streuobstwiesen (wenn auch teils mit Pferdefüßen - s. aktuelle Meldung zu Pestiziden in Streuobstgetränken in der Rubrik „Nationales“). Auch das Ansinnen, die Pflege der Streuobstwiesen besser abzusichern, besitzt hohe Priorität. Der Gedanke jedoch, dauerhafte Eingriffe in Natur und Landschaft durch zeitlich befristete Maßnahmen ausgleichen zu wollen, ist ein Holzweg. Das sieht offensichtlich auch das zuständige Umweltministerium so. Unklar aber erscheint derzeit, inwiefern die Erstpflüge stark vernachlässigter Streuobstbestände als Ausgleichsmaßnahme zulässig sein könne. Ein Vergleich mit dem Waldnaturschutz macht den Denkfehler hierbei deutlich: Alte, evtl. sogar höhlenreiche, im Obstbau eben auch ungepflegte Bäume besitzen meist einen hohen Naturschutzwert (s. Rezension der Diplomarbeit aus Möglingen - Rubrik „Rezensionen und Neuerscheinungen“) - auch wenn sie aus Nutzersicht geringen Ertrag abwerfen und

geringen Nutzen besitzen. Es wäre also verquer zur Naturschutzlogik, einen ggf. sogar negativen Eingriff wie die (unter Abwägung aller Gesichtspunkte im Regelfall höchst sinnvolle) Erstpflege ungepflegter Streuobstbestände als „Ausgleich“ für eine zumal dauerhafte Verschlechterung an anderer Seite zuzulassen.

Bietigheimer Apfelsaft unterstützt Steinkauz-Projekt

Der Verein Bietigheimer Apfelsaft hat der FOGE (Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen e.V.) im Landkreis Ludwigsburg zehn weitere Niströhren für Steinkäuze finanziert, die an geeigneten Bäumen auf Bietigheim-Bissinger Markung platziert wurden. Der Verein trägt so dazu bei, die Population von über 100 Steinkauz-Brutpaaren im Landkreis zu erhalten und weiter auszubauen.

Der Bietigheimer Apfelsaft gewann 2009 ein Preisgeld von 1000 Euro beim gemeinsamen Umweltpreis des Landkreises Ludwigsburg und der Stiftung Umwelt- und Naturschutz der Kreissparkasse Ludwigsburg. Der 2009 produzierte Streuobst-Apfelsaft des Vereins ist wegen der relativ geringen letztjährigen Erntemenge fast ausverkauft. An die Erzeuger wurden 18 Euro/dz angelieferter Äpfel bezahlt. Für 2010 hofft der Verein, an die bisherige Rekordmenge von über 26 t im Jahr 2008 heranzukommen. Dann wird er bei der Fruchtsaftkellerei Karl Schütz in Mundelsheim außer Apfelsaft und Apfelschorle auch wieder einen Apfel-Cidre herstellen lassen.

Kontakte: Bietigheimer Apfelsaft e.V., Wolfgang Huber, Jakob-Lorber-Str. 1, 74321 Bietigheim-Bissingen, Wolfgang_Huber@web.de

FOGE - Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen e.V., Herbert Keil, Brunnengasse 3/1, 71739 Oberriexingen, 07042/98272

Fruchtsaftkellerei Karl Schütz, Weinbergstr. 9, 74395 Mundelsheim, info@Schuetz-Fruchtsaft.de, 07143/5771

Bretten: Obstsortengarten als Ausgleichsfläche

In Bretten steht ein über drei Hektar großes Gelände als Ausgleichsfläche zur Anpflanzung von Streuobst und Hecken zur Verfügung. Die Fläche soll zum Großteil mit Regionalsorten aus dem Kraichgau sowie weiteren seltenen Sorten bestückt werden. Die Edelreiser stellt der Obst-Gen-Garten Bad Schönborn zur Verfügung. Die neue Obstwiese wird in Parzellen unterteilt und in ein paar Jahren Interessenten zur Verfügung gestellt. Der Schirmherr des Projektes, Gemeindeflagspräsident Roger Kehle sowie der NABU-Landesvorsitzende Dr. Andre Baumann unterstützen das Projekt, bei dem die Stadt Bretten, die NABU-Gruppe Bretten sowie der OGG Bretten gemeinsam tätig sind.

Kontakte: Obst-Gen-Garten Bad Schönborn, Erwin Holzer, Bahnhofstr. 38, 76669 Bad Schönborn
Stadt Bretten, Postfach 1560, 75005 Bretten, 07252 / 921-0, Fax: -160, stadt@bretten.de

NABU Bretten, Norbert Fleischer, Albert-Einstein-Straße 12, 75015 Bretten, Norbert.Fleischer@NABU-Bretten.de, 07252 / 42239,

Bayern

Aktion „Streuobst 2000 Plus“: LfL fördert Veranstaltungen

Auch 2010 koordiniert die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wieder die Aktion „Streuobst 2000 Plus“ für interessierte Gruppen, Kommunen und Einzelpersonen. Alle bis 30.6.2010 gemeldeten Veranstaltungen werden im Internet eingestellt.

Alle Teilnehmer können zudem bei Interesse ein 300 cm x 80 cm großes Banner „Aktion Streuobst 2000 Plus“ oder zwei Poster, DIN A1 laminiert erhalten. Zusätzlich können die Teilnehmer bis je 150 LfL-Informationen „Streuobst“ und „Bienentracht“ erhalten.

Vom 27.9.-15. 10.2010 wird es auch wieder eine „Streuobst-Schulwoche“ geben.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, Vöttinger

Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161/71-5792; www.LfL.bayern.de/streuobst, Stefan.Kilian@LfL.bayern.de

Hamburg

Juwel aus Kirchwerder Apfel des Jahres in Hamburg

Juwel aus Kirchwerder (auch Peter Martens, Martens Sämling, Martens Gravensteiner genannt) wurde zum Apfel des Jahres 2010 in Hamburg gewählt. Der wohl um 1900 aus Samen vom Gravensteiner von Peter Martens in den Vier- und Marschlanden Hamburg gezogene Apfel hat große, breit kegelförmige, schön dunkelkarminrot marmorierte Früchte.

Die Äpfel sind Mitte September pflückreif und dann bis Anfang November genussreif. Frisch vom Baum sind sie sehr saftig und knackig, dann bald mürbe werdend. Sie schmecken mild süß mit genügend Säure, aber ohne ausgeprägtes Aroma.



Der Baum wächst auf genügend feuchten Standorten sehr kräftig und vital, ist starkwüchsig und gesund mit großem hellgrünem Laub. Schwerpunkt ist Norddeutschland, durch die gute Streuobsttauglichkeit ist die Sorte aber mittlerweile in ganz Deutschland verbreitet.

Quellen: Jan Bade, Kaufungen, Eckart Brandt (www.boomgarden.de)

Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax:-993,

Sachsen

Apfelsortenausstellung im Mai - DVL zeigt Vielfalt

Mit der Kampagne „Vergessene Vielfalt - Streuobst aus Sachsen“ macht der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) gemeinsam mit sächsischen Streuobstinitiativen auf das Thema Streuobst aufmerksam.

Ein Baustein der Kampagne waren die Apfel-Sorten-Schauen sächsischer Landschaftspflegeverbände. An einem ungewöhnlichen Termin, nämlich im Mai präsentierten sie über 120 verschiedene Apfelsorten in der Oberlausitz, in Nordsachsen und in Chemnitz, lokaltypische Sorten wie Lausitzer Nelkenapfel, Bischofshut oder Sächsischer Königsapfel sowie weiter verbreitete Sorten. Im Fokus der Ausstellung lag die Förderung regionaltypischer Obstsorten, welche häufig nur noch auf alten Streuobstwiesen zu finden sind.

Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig der emotionale Zugang für die Auseinandersetzung mit der Thematik ist. Denn die zu einem solch ungewöhnlichen Termin präsentierten Schauäpfel zogen zahlreiche Interessierte an. Der DVL leistete damit einen Beitrag, die fast vergessene Möglichkeit, sich mit Äpfeln im Naturlager bis in den Mai zu versorgen, wieder in Erinnerung zu rufen.

Möglich machte dies der LPV Oberes Vogtland, der die Äpfel aus seinem Lager mit traditioneller Lagertechnik zur Verfügung stellte. Der Verband beschäftigt sich bereits seit Mitte der Neunziger Jahre mit meist grenzüberschreitenden Obstprojekten, die aus kulturhistorischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten zum Erhalt von regionaltypischen Obstsorten beitragen. Mit konkreten Projekten wie der Erfassung und Kartierung alter Streuobstbestände, der Sortenanalyse, der Pflege bestehender und Anlage neuer Streuobstwiesen sowie der Beförderung regional-ökologischen Wirtschaftskreisläufe leistet er seitdem einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Identität.

Kontakte: DVL-Landesbüro Sachsen, Anke Bezdiczka, Lange Straße 43, 01796 Pirna, www.lpv.sachsen.de, bezdiczka@lpv.de, 03501/4676524.

LPV Oberes Vogtland, Christoph Mann, Oberer Berg, Postfach 29, 08258 Markneukirchen, 037422/2965, lpv-vogtland@riedelhof.de

Thüringen

Grüne Liga aktiv im Streuobstbau - Bio-streuobstvermarktung geplant

Im Rahmen ihrer Aktion „Obstnatur in aller Munde“ führt die Grüne Liga mit Unterstützung des Landes Thüringen zahlreiche Aktionen in Mittelthüringen durch. Eine mobile Mostpresse „läuft“ bereits (s. www.Streuobst.de > Vermarktung). So werden Anlieferern von Bio-Streuobstäpfeln ab Oktober 2010 15 Euro/dz ausbezahlt. Be-

sonders gesucht sind die Sorten Boskoop, Rheinischer Bohnapfel, Goldparmäne, Danziger Kantapfel und Schöner aus Nordhausen.

Für ihre Ernteaktionen in den Streuobstwiesen sucht die Grüne Liga noch Hilfskräfte. Die Grüne Liga hat im Winterhalbjahr auch mehrere Schnittaktionen für Hochstammobstbäume durchgeführt, darunter in Flurstedt (Weimarer Land) und Ettischleben (Ilmkreis). Beim letzteren ging es um den Verjüngungs- und Erhaltungsschnitt von 30 ausgewachsenen Hochstämmen. Im Frühjahr 2010 folgten Streuobstexkursionen mit anschließender kulinarischer Verkostung in Kooperation mit Experten aus den Bereichen Pomologie, Ornithologie und Imkerei.

Kontakt: Grüne Liga Thüringen, Björn Burmeister, Goetheplatz 9b, 99423 Weimar, 03643/53130, Bjoern.Burmeister@GrueneLiga.de,



Kurzmeldungen

Obstsortengarten in Radolfzell - Austausch gesucht: Die Stadt Radolfzell (Umweltamt) plant, einen Sortenerhaltungsgarten anzulegen. Begleitend dazu soll auch ein Streuobstlehrpfad entstehen, der Auskunft über die alten, regionaltypischen Sorten, die Entwicklung und den Lebensraum der Streuobstwiese geben soll. Die hierfür zuständige FÖJ-lerin Marina Kraus sucht Beispiele insbesondere in Bodenseenähe für Anregungen. Kontakt: Umweltamt Radolfzell, FÖJ, Fürstenbergstraße 1a, 78315 Radolfzell, 07732/81251, Marina.Kraus@Radolfzell.de

NABU Hattenhofen erhält Förderpreis Streuobstbau: Über einen mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis Streuobstbau des Forum Region Stuttgart darf sich unsere NABU-Gruppe Hattenhofen freuen. Ausgezeichnet wurde sie für ihre exakte Erfassung und flurstücksgenaue Zählung der rund 5.000 Obstbäume der Gemarkung sowie für ihre Schnittkurse und naturkundlichen Führungen. Kontakt: NABU Hattenhofen, Kurt Weisemann, Eschenweg 2, 73110 Hattenhofen, 07164/2372, Kurt.Weisemann@t-online.de



Kultur & Gedichte

Das Märchen vom Apfelkönig

Auf einer Obstwiese stand einmal ein Apfelbaum. Auf ihm war im Sommer ein wunderschöner Apfel herangewachsen. Seine Backen glänzten rot im Licht der Herbstsonne. Stolz lachte der Apfel von seinem Zweig herunter. Er war wirklich der schönste Apfel weit und breit. Er war der Apfelkönig. Als die Zeit der Ernte gekommen war, wollte der Apfelkönig nicht mit all den anderen Äpfeln in den Korb gepflückt werden. Flugs sprang er dem Bauern aus der Hand und hüpfte über die Wiese davon. Die Ziege, die am Wegrand ein paar alte Grashalme fraß, freute sich über den Leckerbissen, der ihr da vors Maul gerollt kam. Sie wollte schon zubeißen. Da sagte der Apfelkönig: „Halt, ich bin der Apfelkönig. Du frisst mich nicht auf.“

Schnell rollte er weiter. Gerade als er sich unter einem schattigen Baum ausruhen wollte, flog zwitschernd eine Amsel herbei. Die wollte mit ihrem spitzen Schnabel den schönen Apfel anpicken. Da sagte der Apfel laut: „Halt, ich bin der Apfelkönig. Du frisst mich nicht auf.“

Am Abend, als es dunkel wurde, kam ein Igel auf die Obstwiese. Als er den schönen Apfel sah, lief ihm das Wasser im Mund zusammen und er begann zu schmatzen. „Halt, ich bin der Apfelkönig. Du frisst mich nicht auf“, schimpfte der Apfelkönig, der gerade noch rechtzeitig aufgewacht war. Auch eine rote Nacktschnecke, eine schwarz gefleckte Kuh und ein kleiner Wurm wollten sich den Apfelkönig schmecken lassen. Doch jedes Mal hüpfte und rollte er schnell davon und rief: „Halt, ich bin der Apfelkönig. Du frisst mich nicht auf.“

Am nächsten Tag kam er zu einer kleinen windschiefen Hütte. Darin wohnte ein armer Mann mit seiner Frau und seinen sieben Kindern. Alle hatten sie großen Hunger. Als das der Apfelkönig sah, rollte er in die Hütte und hüpfte geradewegs auf den Tisch. Das war eine Freude. An diesem Tag und an den folgenden hatte niemand mehr Hunger in der Hütte.

(Nach einem alten Märchen – Quelle unbekannt)



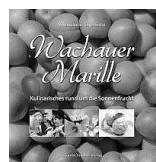
Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung: Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen. Öffnungszeiten: Dienstag 9-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr, zudem nach Vereinbarung (0711 / 3108084, Naturpaedagogik@t-online.de). Bestellung per Internet: www.Buchzentrum-natur.de.

Info zu Materialien auch unter www.Streuobst.de.

WALDSTEIN, Mella - Text & Gregor SEMRAD - Bilder (2010): Wachauer Marille - Kulinarisches rund um die Sonnenfrüchte; Leopold-Stocker-Verlag, 120 S., 19.90 Euro; Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.



Fast schon ein Bilderbuch - so zahlreich und vielfältig sind die exzellenten Bebilderungen des Marillenbuches aus dem österreichischen Leopold-Stocker-Verlag. Die Marillen (oder Aprikosen) als „Stolz der Wachau“, als landschaftsprägendes, kulturprägendes Element einer ganzen Region im Donautal westlich des Mostviertels. Als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet und geprägt von Weinbergen sowie zigtausenden Marillenbäumen. Hier sind vorzügliche, leckere Rezepte für die Marillen entstanden, die in dem Buch „rund um die Sonnenfrucht“ ebenso beschrieben werden wie die Geschichte einer Region, die stolz darauf ist, daß sie die Aprikosen und den Wein schon genossen haben, als die Römer vor 2.000 Jahren zu ihnen kamen.

Ein Buch von Land & Leuten, von Küche & Kultur, Historie & Handwerk, von Marillenkücheln aus Topfenteig, aus Erdäpfelenteig und mit Marillenröstern, von Marillentörtchen auf Vanillesauce und Marillenmark - und immer wieder von der blühenden Landschaft. Da aber nichts so gut ist, daß es nicht noch (zumindest ein bißchen) verbessert werden könnte, wünschen wir dem hervorragenden Buch eine baldige 2. Auflage, in der dann zu Beginn des Buches eine Übersichtskarte enthalten ist, in der Wachau, Waldviertel, Mostviertel und die anderen Landschaften und

größeren Städte zur Orientierung eingezeichnet sind.

SCHAAF, Rudolf & Ursula HANSEN (2010): Kommunale Wappen mit Eulendarstellungen; Kauzbrief Nr. 22 der AG Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg im NABU – Sonderausgabe; 62S.; Preis: 10,00 Euro inkl. Porto (innerhalb D). Bezug: AG Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg im NABU, Rudolf SchAAF, Hermann-Löns-Straße 20/1, 71640 Ludwigsburg, 07141/863216, JAR-SchAAF@t-online.de

Eine ungeheure Fleißarbeit: Aus 27 Ländern aller fünf Kontinente werden kommunale Wappen mit Eulen dargestellt – 42 davon aus Deutschland, acht aus der Schweiz, zwei aus Österreich. Die Gemeinde Eulensbis aus Rheinland-Pfalz führt dabei als einzige eindeutig einen Steinkauz im Wappen. Alle Wappen werden abgebildet, 29 davon extra gesammelt in Farbe. Historische Hintergründe werden ebenso erläutert wie allgemeine Angaben zur Wappenkunde (Heraldik) gegeben. Für Spezialisten eine wahre Fundgrube.

Aufpreisvermarktung unter der Lupe

ELLMER, Thomas (2010): Nachhaltige Bewirtschaftung und ökologische Aufwertung von Streuobstwiesen durch Aufpreisvermarktung? Eine Analyse des Aufpreisprojekts „Möglinger Apfelsaft“; Diplomarbeit, Uni Stuttgart, Institut für Geographie, 101 Seiten. Preis: auf Anfrage beim NABU-Streuobstmaterialversand - wird noch festgelegt und im nächsten Rundbrief

mitgeteilt Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.

Wie wirkt sich eine langjährige Aufpreisvermarktung auf die Baumbestände aus? Das Ergebnis der Untersuchungen in Möglingen im Kreis Ludwigsburg ist eindeutig: Der Anteil der Jungbäume liegt höher, der Anteil der Apfelbäume darunter liegt bei rund 80 Prozent und die Bäume sind insgesamt intensiver gepflegt. Dies wiederum hat - nahezu zwangsläufig - Auswirkungen auf die Arten- und Obstsortenvielfalt. Die These zum Abschluss der Arbeit lautet allerdings, daß mit Fortführung des Projekts die derzeit durch hohe Jungbaumanteile gekennzeichneten Flächen, die im Rahmen der Aufpreisvermarktung bewirtschaftet werden, durch das zunehmende Alter der Bäume wieder an Artenvielfalt gewinnen werden. Die

Flächen mit einem höheren Anteil alter, höhlenreicher Bäume, die nicht im Rahmen der Aufpreisvermarktung bewirtschaftet werden, drohen beim zu erwartenden Abgang dieser Bäume perspektivisch die streuobstspezifische biologische Vielfalt zu verlieren, und dies für einen sehr langen Zeitraum, da dort ja der Anteil der Jungbäume deutlich geringer ist.

Eine ausgezeichnete, differenzierte Arbeit, die auf die aus Naturschutzsicht in Teilen ambivalente, unterm Strich jedoch entschieden positive Perspektive von Streuobstbeständen mit und ohne Aufpreisvermarktung eingeht. Ein Beleg dafür, welche entscheidende Rolle die Streuobst-Aufpreisvermarktung für die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung von Streuobstbeständen spielt.



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet

Juli / August 2010

- 6.7.2010 **Baden-Württemberg:** Schulung der Schätzer/innen für die Streuobst-Fruchtbehangschätzung im Jahr 2010 durch NABU und Verband der Fruchtsaftindustrie/VdF in Kooperation mit dem Landesverband Obstbau, Garten und Landschaft in Stuttgart. Anmeldung und Kontakt: VdF, Barbara Fröhlich, Mainzer Straße 253, 53179 Bonn, 0228/95460-0, -30 Fax, Froehlich@Fruchtsaft.org
- 9.7.2010 **Sachsen-Anhalt:** Schulung der Schätzer/innen für die Streuobst-Fruchtbehangschätzung im Jahr 2010 durch NABU und Verband der Fruchtsaftindustrie/VdF beim Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittelelbe in Dessau. Anmeldung und Kontakt: VdF, s. 6.7.2010.
- 10.7.2010 **Frankreich-Elsass:** Arbeitseinsatz i.R. des trinationalen Artenförderungsprogrammes Steinkauz und weitere Obstgartenvögel in Berentzwiller im Hochstamm-Obstgarten mit Mäharbeiten, Heuen... Geräte werden gestellt. Kontakt + Anmeldung: Büro für Naturschutz, Françoise Schmit, Hallwylstrasse 29, CH-8004 Zürich, 0041 (0) 435003843, fs.nat@bluewin.ch
- 10.7.2010 **Österreich:** Sommerschnitt von Obstbäumen, Kontakt: Naturparkbüro Obst-Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1, 0043/ (0)7249/ 47112-25, info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at
- 11.7.2010 **Hessen:** 10. Deutsche Meisterschaften im Kirschkerneitspucken in Witzenhausen. Kontakt: Verkehrsverein Witzenhausen/Kesperkirmes, Walburger Str. 8, 37213 Witzenhausen, 05542/9102-85, -86, info@kirschsteinspucken.de
- 14.7.2010 **Baden-Württemberg:** Diskussionsforum „Zukunft der Streuobstwiesen“ des Landratsamtes Esslingen und des Naturschutzzentrums Schopflich (im Naturschutzzentrum). Kontakt: Naturschutzzentrum Schopfloch, Dr. Wohnhas, Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, 07026/95012-0 Info@Naturschutzzentrum-Schopfloch.de
- 31.7.2010 **Österreich:** Sommerschnitt u. Veredelung von Obstbäumen, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 20.8.2010 **Österreich/Burgenland:** Nachtfalterleuchten im Sortengarten Burgenland, Kontakt: Obstparadies Familie Lendl, A-8385 Neuhaus/Klb., Kalch 39, 0043/ (0)3329/ 2704 oder 0043/ (0)664/ 8643186, office@obstparadies.at, www.obstparadies.at
- 26.8.2010 **Österreich/Kärnten:** Seminar Sommerliche Schnittmaßnahmen im Obstbau an der OVA St. Andrä; Kontakt und Anmeldung: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, 0043 (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.ova-online.at

28.8.2010 Baden-Württemberg: Seminar Praxistipps: Der Sommerschnitt – Pflegemaßnahmen an Kirschbäumen in der Streuobstwiese; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de

September 2010

- 11./12.9.2010 Sachsen: Apfel, Kürbis & Co. Ausstellung zu alten Kultursorten, Möglichkeit der Direktsaftherstellung mit Mobiler Mosterei auf dem Obsthof Wöllmen. Kontakt: LPV Nordwestsachsen e.V., Dr.-Belian-Str. 4, 04838 Eilenburg, nordsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 03423/70973924
- 12.9.2010 Sachsen: Bio?logisch! - "Martens Sämling, Frühe Victoria, Pfundsapfel"- Themennachmittag in der Biosphärenscheune ab 6 Jahren. Kontakt: LPV Lausitz, Turnerweg 6, 02956 Rietschen, lausitz@streuobst-in-sachsen.de, 035772/44799
- 15.-21.9.2010 Bayern: „Bayerns Streuobstvielfalt“ - die Aktion „Streuobst 2000 Plus“ auf der Landesgartenschau in Rosenheim. Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft und Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Stefan Kilian, Lange Point 12, 85354 Freising Telefon: 08161/71-5792, Fax: 08161/71-5799
- 16.9.2010 Schleswig-Holstein: Kochworkshop in Ahrensburg: „Äpfel lecker und gesund zubereiten: Eltern kochen mit ihren Kindern“. Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063-992, Fax: -993, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de, Anmeldung unter 040/6051014 oder schoenberger@haus-am-schueberg.de
- 17.9.2010 Baden-Württemberg Seminar Praxistipps: „Bag-in-box, Apfelfringe und Schaumwein“ Obstverwertung im eigenen Haushalt; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 17.+18.9.2010 Österreich/Burgenland: „Biri“ - Streuobstwanderung und Sortenbestimmungstag. Kontakt: Marktgemeinde Stoob, Obstbauverein Stoob, Bürgermeister Bruno Stutzenstein, Obmann Josef Stibi, sekretariat@stoob.bgld.gv.at, kfzstibi@gmx.net
- 18.9.2010 Schweiz/Thurgau: Aktiventreffen Obst von Pro specie rara samt Führung durch Apfelsortensammlung mit 450 Hochstamm-Bäumen und 235 Sorten in Neukirch; Anmeldung und Kontakt: Hans-Rudolf Schweizer, Bühelstraße 4, CH- 9217 Neukirch/Thur, 0041 (0)716423462, Mail@hr-schweizer.ch
- 18.-19.9.2010 Schleswig-Holstein: Apfelfest in 22949 Ammersbek/Hoisbüttel, Am Gutshof 1, mit großer Sortenausstellung, Apfelbestimmung, Saftpresse, vielen Angeboten für Kinder, Marktständen und Vorträgen zum Thema „Apfel + Gesundheit“. Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063-992, Fax: -993, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de
- 19.9.2010 Baden-Württemberg: Sortenbestimmung, Gemeindehalle Altensteig-Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de
- 25.9.2009 Sachsen: Obstsorten an der Salzstraße. Apfel- und Birnensortenbestimmung, Schaumosten der Mobilen Mosterei und Verkostung zur Landtechnikschaue in Schellenberg. Kontakt: LPV"Mulde/Flöha", Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- ab 27.9.2010 Sachsen: "Vergessene Vielfalt" an der Salzstraße - Obstsortenausstellung in der Geschäftsstelle des LPV. Kontakt: LPV"Mulde/Flöha", Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- 26.9.2010 Schweiz/Aargau: Apfelmarkt „200 Apfelsorten frisch vom Baum“ in 5400 Baden. Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 27.9.-2.10.2010 Österreich-Salzburg: Europäische Streuobsttage in Verbindung mit Kirchheim als Kulturdorf Europas. Kontakt: Obstinitiative Inn-Salzach, Landobstland, Hans Hartl, Edt 12, A-4932 Kirchheim, 0043 / 664 / 4300695, info@landobstland.org, www.landobstland.org

Oktober 2010

- 1.-4.10.2010 Bayern: 10. Bayerische Landesobstausstellung „Auf die Früchte, fertig, los!“ im Schloss Teheuern. Kontakt: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Amberg-Sulzbach, Helga Zimmermann, Dr.-Haberl-Straße 17, 92272 Freudenberg-Lintach, 09627 / 446
- 3.10.2010 Hessen: 15. NABU-Apfelfest in Waldems-Reichenbach. Motto: Rund um den Apfel! Infos, regionaler Erzeugermarkt, Essen, Trinken und Spaß rund um die Fehlscheune. Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de; www.NABU-Waldems.de
- 3.10.2010 Nordrhein-Westfalen: 7. Münsterländer Apfelfest – Himmel und Erde; Große Apfelsortenausstellung mit Verkostung und Verkauf, Baumschule, Beratung Pflanzenschutz im Obstbau, Infos zur Ökologie der Streuobstwiesen, Apfelkuchen, frischer Apfelsaft. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
- 3.10.2010 Sachsen: Herbstnaturmarkt im Wasserschloss Klaffenbach, Chemnitz. Große Apfelsortenausstellung und Apfelsortenbestimmung, Original Obstsaftpresse in Aktion, Regionale Spezialitäten aus Landwirtschaft und Handwerk- Direkt vom Erzeuger. Kontakt: DVL-Landesbüro Sachsen, Lange Straße 43, 01796 Pirna, lpv-sachsen@t-online.de, 03501/582461
- 3.10.2010 Sachsen: Regionale Kernobstschau in der Naturschutzstation Pobershau (Erzgebirge) mit Sortenbestimmung, mobile Hausmosterei, Obstbörse, Bestellung von Obstgehölzen Kontakt: LPV Zschopau-Flöhatal, Amtsseite Hinterer Grund 4a09496 Pobershau, lpv_pobershau@freenet.de, 03735/66811231

- 3.10.2010 Österreich/Oberösterreich: Weberbartl - Fest rund um das Streuobst, Kontakt: Naturparkbüro Obst-Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1, 0043/ (0)7249/ 47112-25, info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at
- 8.10.2010: Baden-Württemberg Handwerksvorführung Obsthölzer in der Dorfschreinerei; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 8.- 17.10.2010 Baden-Württemberg: Sonderschau „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“- Streuobstsorten aus unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. 12.10.2010 Baumschnitt in der Streuobstwiese, 16.10.2010 Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 8./9.10.2010 Sachsen: 2. Mittelsächsische Streuobsttage in Großwaltersdorf. Sortenausstellung, Obstbörse, Mobile Presse. Kontakt: LPV"Mulde/Flöha", Gränitzer Straße 8, 09575 Großwaltersdorf, mittelsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 0345/9596424
- 9.10.2010 Sachsen: 2. Obstbörse Wöllmen. Tausch- und Verkauf von Obstsorten, Sortenberatung und Möglichkeit der Direktsaftherstellung mit Mobiler Presse Kontakt: LPV Nordwestsachsen, Dr.-Belian-Str. 4, 04838 Eilenburg, nordsachsen@streuobst-in-sachsen.de, 03423/70973924
- 9./10.10.2010 Baden-Württemberg 15. „Moschtfescht“ Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen mit Obstsortenausstellung, Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen zu Streuobst, Saft und Most. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 9.10.2010 Thüringen: 3. Apfeltag des NABU Ilmkreis in Plaue mit mobiler Mosterei, Apfelsortenausstellung, Infoständen und Verkauf von Streuobstprodukten. Kontakt: NABU Ilmkreis, Ulrike Kinitz, Im kleinen Felde 35b, 99338 Plaue, 036207 / 55020, Ulrike.Kinitz@t-online.de
- 9.10.2010 Österreich: Obst – Sortenbestimmungstag, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 10.10.2010 Baden-Württemberg: Apfelfest am Streuobstpfad Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de
- 10.10.2010 Rheinland-Pfalz: 2. Vinxtbachtaler Obstsortentag in Waldorf (Kreis Ahrweiler). Große Sortenschau, Apfel- und Birnensortenbestimmung (durch R. Dahlem), Informationen, Vorführungen, frischer Streuobstsaft, Aussteller rund um das Thema Obstwiese. Kontakt: Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal, Erwin Plath, Schulstr. 13, 53498 Waldorf, 02636/6887, erwin.plath@opsis-gmbh.de
- 12.10.2010 Baden-Württemberg: Baumschnitt in der Streuobstwiese. (Wir bitten um Voranmeldung.) Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/ 91190 - 0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 13.10.2010 Nordrhein-Westfalen: Apfellust - Lust auf Äpfel; Große Verkostung von ca. 50 Apfelsorten. Verkauf von Streuobst und Streuobstprodukten auf dem Wochenmarkt am Dom. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
13. 10. 2010 Sachsen-Anhalt: Streuobstwiesen, Fachseminar Pflanzung, Pflege und Erhaltung von Streuobstwiesen. Kontakt + Anmeldung: Zentrum für Gartenbau und Technik Quedlinburg-Ditfurt, Carina von Jagemann, Feldmark rechts der Bode 6, 06484/Quedlinburg, 03946/970440, Carina.vonjagemann@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
- 16.10.2010 Sachsen: 2. Lausitzer Streuobstbörse im Erlichthof Rietschen, Verkauf und Tausch von regionalen Sorten/ Sortenausstellung/ Sortenbestimmung/ Beratung Verkostung und Naturmarkt mit regionalen Produkten. Kontakt: LPV Lausitz, Turnerweg 6, 02956 Rietschen, lausitz@streuobst-in-sachsen.de, 035772/44799
- 16.10.2010 Österreich/Oberösterreich: Tag der alten Obstsorten in Neumarkt / Mühlkreis, Kontakt: Naturschutzberatung BIO AUSTRIA OÖ, Waltraud Gadermaier, 0043/ (0)676/ 842214-365, waltraud.gadermaier@bio-austria.at, www.bio-austria.at
- 16./17.10.2010 Österreich: Obstsortenbestimmungstage, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 17.10.2010 Bayern: 14. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung, Führungen im Streuobstlehrpfad und Sortenerhaltungsgarten. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, Adamzentgraf@gmx.de
- 17.10.2010 Rheinland-Pfalz: 2. Obsttag im Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim an der Nahe, Obstsortenschau, verschiedene Vorführungen (Baumpflanzung, Baumschnitt, Obst einkochen, Obst keltern), Obstmarkt. Kontakt: Stiftung Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum, Dr. Michael Schimek, Nachtigallental / Postfach 18, 55560 Bad Sobernheim / Nahe, 06751/3840, Fax: 06751/1207, leitung@freilichtmuseum-rlp.de, www.freilichtmuseum-rlp.de
- 21.-23.10.2010 Österreich: Internationale Tagung „Biodiversität – Wein & Obst“anlässlich150 Jahre Wein- und Obstbauschule Klosterneuburg, Kontakt: Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74, 0043/ (0)2243/ 37910, Fax: / 26705, direktion@hblawo.bmlfuw.gv.at, www.weinobstklosterneuburg.at
- 22.-25.10.2010 Großbritannien: EUROPOM 2010, Kontakt und Info: www.europom.be
- 23.10.2010 Österreich/Burgenland: Sortenausstellung im Sortengarten Burgenland, Kontakt: Obstparadies Familie Lendl, A-8385 Neuhaus/Klb., Kalch 39, 0043/ (0)3329/ 2704 oder 0043/ (0)664/ 8643186, office@obstparadies.at, www.obstparadies.at

- 26.10.2010 Österreich: Obst – Sortenbestimmungstag, Kontakt: ARCHE NOAH, 0043/ (0)2734/ 8626, Fax. / 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at
- 31.10.2010 Sachsen: 12. Vogtländische Kernobstschau auf dem Riedelhof in Erlbach. Apfel- und Kürbisausstellung, Sortenbestimmung, Markt mit regionalen Produkten. Kontakt: LPV Oberes Vogtland, Oberer Berg, PF 29, 08258 Markneukirchen, lpv-vogtland@riedelhof.de, 037422/2965

November / Dezember 2010

- 6.11.2010 Österreich/Niederösterreich: Niederösterreichischer Heckentag, Kontakt: Regionale Gehölzvermehrung, Donnerstag von 9-12 Uhr, 0043/ (0)2952/ 30260-5151, office@heckentag.at, www.heckipedia.at
- 6.11.2010 Österreich/Oberösterreich: Moderierte Obstsorten-Verkostung mit Vortrag, Most/Saftverkostung, Information von Baumschulen u.v.m. in der Jausenstation Beißl, Herrnholz 17, Scharfen. Kontakt: Naturparkbüro Obst-Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1, 0043/ (0)7249/ 47112-25, info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at
- 6./14.11.2010 Schweiz/Jura und Schweiz/Genf: Französischsprachiger „Cours de taille sur jeunes arbres fruitiers hautes tiges. Kontakt + weitere Infos: Pro specie rara Suisse romande, c/o Conservatoire et Jardin botanique de Genève, Case postale 60, CH - 1292 Chambésy, 0041/(0)22418 5225, Romandie@prospecierara.ch
- 7.11.2010 Schweiz/Thurgau: „Apfelvielfalt in Mostindien“ in 9217 Neukirch an der Thur. Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 11.11.2010 Baden-Württemberg: „Aqua vitae–Destillate: Marketing für Obstgärten und Kulinaristik“; Akademiegespräch der Umweltakademie Baden-Württemberg und dem Verband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg. Kontakte: Umweltakademie Baden-Württemberg, Claus-Peter Hutter, Dillmannstraße 3, 70193 Stuttgart, 0711/126-2806, Claus-Peter.Hutter@um.bwl.de. Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg, Sybille Hackbarth, In den Backenländern 16, 71384 Weinstadt-Strümpfelbach, 07151/600880, Info@Kleinbrenner-Verband.de
- 12.-14.11.2010 Hessen: Internationales Pomologentreffen, Kontakt: Petra und Hans Vogler, 64385 Reichelsheim, Reichelsheimer Weg 8, vogel-haus@t-online.de
- 23./24.11.2010 Österreich: 20. Österreichische Baumpflegetagung, Kontakt: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4 , 0043/ (0)1/ 5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr), kn@oegg.or.at, www.garten.or.at
- 26.-28.11.2010 Baden-Württemberg: 60. Treffen des NABU-BFA Streuobst in Vaihingen/Enz im Landkreis Ludwigsburg (führte 1981 das erste öffentliche Programm wohl in ganz Europa zur Förderung von Hochstamm-Pflanzungen ein). Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de
- 4.12.2010 Schweiz/Aargau: Kurs „Obstsorten bestimmen“ in 4800 Zofingen. Kontakt + Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch

Die Rhöner Apfelinitiative bietet zusätzlich zu den hier benannten zahlreiche weitere Veranstaltungen quer durch das ganze Jahr an. Dazu gehören unter anderem Sommer-Apfelbrunch, Herbst-Apfelbrunch, Nikolaus-Apfelbrunch, Erntebegehungen, Jungweinverkostung, Rhönerlebnis- und Apfelwein-Wochenende, Hoffeste... Infos: Rhöner Apfelinitiative, Eisenacher Straße, 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, Info@Rhoenerlebnis.de; www.rhoenerlebnis.de

Anzeige

Unsere Leidenschaft für
... historische & bewährte
Obstsorten
Für Garten
und Landschaft

Bio-
Baumschule **Pflanzlust**
Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de



Impressum

Ausgabe 2/2010, 16. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief: Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensing, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2010, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2010: 1.9.2010**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, foelv-biores@t-online.de. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobst-Rundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro**. Frühere Ausgaben können jahrgangswise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, www.buchzentrum-natur.de, naturpaedagogik@t-online.de

Anzeigenpreise

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

<u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u>		<u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u>	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Naturpark-Hügel-Land (S.4), Uli Miller (S.10) **Layout:** Susanne Marcus
Druck: as Druck, Bonn